

### 3. Orlando di Lasso (1532–1594):

#### „Echoliad“

*Zingarelli: noch einmal  
"Echoliad" (1717ff)*

O la, o che bon' echo!	Hollah! Welch gutes Echo!	Perchè non voglio.	Warum denn nicht?
Pigliamoci, piacere!	Rufet es an, versucht es!	Perchè non voi?	Weil ich keine Lust hab!
Ha ha ha,	Ha, ha, ha!	Perchè non mi piace.	Schweig doch stille,
Radiamo tutti,	Lacht einmal alle!	Taci, dico; taci tu!	Schweig doch du!
O bon compagno!	Hör an, Geselle!	O gran poltron!	Du Grobian!
Che voi tu?	Was willst du?	Signor si!	Zu dienen!
Vorria cho tu cantassi	Du sollst uns etwas singen!	Orsù non piu?	Nun, ist's genug?
Una canzona,	Ein Liedchen!	Andiamo!	So gehn wir?
Perchè? Perchè si?	Warum? Ei warum?	Addio bon echo!	Leb wohl denn, Echo!
Perchè no?	Ei nun, ich will nicht.	Rest' in pace! Basta!	Bleib in Frieden! Basta!

*Janine Garbner*

*"Orlando's"*

*Handwritten note: "in Orlando's des Enzykloped"*

### 4. Volkslieder:

#### a) „Von den zwei Hasen“

Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal  
saßen einst zwei Hasen,  
fraßen ab das grüne Gras  
bis auf den Rasen.

Als sie sich nun sattgefressen hatten,  
setzten sie sich nieder,  
bis daß der Jäger kam  
und schoß sie nieder.

Als sie sich nun aufgerappelt hatten  
und sich besannen,  
ob sie noch das Leben hatten,  
hüpften sie — haha! — von dannen!

Vor 1820, bearbeitet von A. v. Othegraven

#### b) „Jagdglück“

Es ritt ein Jäger waldhinan wohl in der Morgenstunde,  
wollt jagen in dem dunklen Tann mit seinem Roß und Hunde;  
und als er kam auf grüne Heid, da fand sein Herze Lust und Freud.  
Im Maien am Reihem sich freuen alle Knaben und Mägdelein!

Der Kuckuck schreit, der Auerhahn dazu die Turteltauben,  
da fing des Jägers Rößlein an zu scharren und zu schnauben.  
Der Jäger dacht in seinem Mut: Das Jagen kann noch werden gut.  
Im Maien am Reihem . . . . .!

Da tät ein seltnes Edewild sich hinterm Busche regen,  
das allerschönste Frauenbild kam lächelnd ihm entgegen.  
Dem Jäger 's Herz im Leibe lacht: Dies Wild hat mir der Mai gebracht.  
Im Maien am Reihem . . . . .!

Friedrich Silcher, 1826

#### c) „Ein Jäger aus Kurpfalz“

Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen Wald,  
er schießt sein Wild daher, gleich wie es ihm gefällt.  
Trara, Trara, gar lustig ist die Jägerei allhier auf grüner Heid.

Auf, sattelt mir mein Pferd und legt darauf den Mantelsack!  
So reit ich weit umher als Jäger aus Kurpfalz.  
Trara, Trara, gar lustig ist die Jägerei allhier auf grüner Heid.

Jetzt reit ich nicht mehr heim, bis daß der Kuckuck kuckuck schreit.  
Er schreit die ganze Nacht allhier auf grüner Heid.  
Trara, Trara, gar lustig ist die Jägerei allhier auf grüner Heid.

Volkslied, bearbeitet von A. v. Othegraven